

Stefan W

Von: Jesus is Love - JIL [Jilmail@gmx.at]
Gesendet: Samstag, 21. April 2012 18:04
An: sw8@gmx.at
Betreff: 2012-04-21 Dein persönliches Oster-Wunder auspacken

Liebe Geschwister

Einige Zeit hat es gedauert bis zur aktuellen JIL-Mail.

Hauptgrund war, dass ich für das aktuelle JIL-Mail-Thema unbedingt auch die neue Homepage-Rubrik SOAKING zur Verfügung stellen wollte.

Da für jede Stunde Video ein 10-20 mal so hoher Aufwand entsteht für das Durchsichten des Materials, für das Schneiden, Hochladen etc, darum hat es die aktuelle JIL-Mail leider nicht pünktlich zum Osterfest geschafft.

Aber Ostern ist für uns ja ohnedies jeden Tag :))

Ich werde Euch in dieser Rubrik mit der Zeit immer mehr feine Soaking-Musik hineinstellen.

Nun darf ich Euch noch ein erfreuliches Wochenende und die liebevolle Gegenwart des Herrn wünschen,

Euer Zuhause ist in SEINEM Herzen

><(((\ °> Euer Bruder in IHM - Stefan Wenninger <°,)))><

Dein persönliches Oster-Wunder auspacken

Seit bald 30 Jahren verfolge ich die Betonungen und Neu-Entdeckungen von göttlichen Wahrheiten unter uns Christen.

Was heute für viele von uns selbstverständlich ist - etwa dass man Gott verlässlich und erfolgreich um Heilung bitten kann - war in vergangenen Jahrzehnten für die meisten Gläubigen noch unentdeckt.

Welche noch "auszupackende" Wahrheit wird in ein paar Jahren für die meisten Christen eine Selbstverständlichkeit sein und in ihrem alltäglichem Erleben ganz normal sein, die heute noch weitgehend unentdeckt ist ?

Ich glaube, dass es um die in diesem Kapitel beschriebene Erfahrung geht.

Das Wunder

Unter all den christlichen Festen wird in der Regel das Osterfest als das Wichtigste angesehen.

Wir feiern an diesem Tag die Bereitschaft Jesu all unsere Sündenschuld auf sich zu nehmen, dazu unsere Sündennatur und alle daraus resultierenden Konsequenzen - darunter auch Krankheit und das Ausgeliefertsein an negative geistige Kräfte.

Den Aspekt, dass Jesus unsere Sündenschuld getragen hat, haben die meisten Christen erkannt und ergriffen. Ist dies schon die gesamte Mitte des Evangeliums?

Gemäß meinem Verständnis ist die Sündenvergebung nur das Mittel für das

eigentliche Hauptziel Gottes.

Sünde und Schuld sind ein Hindernis zwischen uns und Gott; und Jesu trug durch seinen stellvertretenden Tod die Konsequenzen unseres Getrenntseins von Gott.

Wenn ein Gläubiger sein Augenmerk ausschließlich auf die Sündenvergebung richtet, versäumt er leider leicht das eigentliche Ziel der Sündenvergebung: die Aufhebung des Getrenntseins von Gott und seinem himmlischen Reich.

Wer bei der Verkündigung von Ostern und dem Kreuz Jesus nur die Sündenvergebung in das Zentrum stellt, gleicht einem Grenzbeamten, der die Reisenden auf den nun geöffneten Grenzschaubaum hinweist und sie einlädt hier ihre Campingzelte aufzuschlagen, um hier die geöffnete Grenze zu genießen.

Doch Jesu Absichten für uns bleiben nicht an der geöffneten Grenze stehen. Vielmehr lädt er uns ein in die für uns wieder zugängliche, ganze Fülle Gottes hineinzugehen.

Kaum eine andere Bibelstelle beschreibt dieses umfassende Erbe so klar und eindeutig wie Paulus Aussage in

Römer 6:4 So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in Neuheit des Lebens wandeln.

Als Jesus im Garten Gethsemane unsere Sünde und Schuld auf sich lud, wurde er dadurch von der liebenden Gegenwart des himmlischen Vaters getrennt und auch von seinem vollkommenen Schutz.

Nur durch diese Trennung war es möglich, dass die Menschen ihn greifen, foltern und kreuzigen konnten. Davor hatten sie es auch schon mehrfach versucht, aber es war unmöglich gewesen, (Lukas 4:28-30, Johannes 10:39, 7:30+44, 5:18).

Als Jesus am Kreuz starb, ging er anschließend ins Totenreich und erlebte dort die absolute Trennung vom Himmelreich, um auch diese Konsequenz unserer Sünde stellvertretend für uns zu tragen.

Da er selbst jedoch ohne eigene Schuld war, konnte er nicht vom Totenreich festgehalten werden und er erlebte als erster das Osterwunder, die Auferstehung.

Es ist gut nachvollziehbar, welche große Liebe der Vater für seinen Sohn Jesus empfunden hat, als dieser bereit war unseren Preis der Versöhnung zu bezahlen und für uns zu sterben, damit wir wieder ungehindert in die Gegenwart des Vaters kommen können.

In der dunkelsten Stunde von Jesu Tod wird das Herz des Vaters fast zum Bersten voll gewesen sein mit Liebe für seinen Sohn.

Als er den Befehl gab und die Auferstehungsherrlichkeit - den Heiligen Geist - in das Totenreich sandte, um seinen vielgeliebten Sohn von den Toten aufzuwecken und wieder in sein himmlisches Reich und seinen himmlischen Reichtum zu bringen, da tat der Vater dies nicht nur so nebenbei in einem kleinen Bürokraten-Akt.

Ich bin mir sicher, dass er mit vollster Liebe und ganzer Hingabe in seinem Herzen erfüllt war für seinen Sohn, als er den Heiligen Geist aussandte, um Jesus durch die Auferstehungsherrlichkeit das überirdische Auferstehungs-Leben zu schenken.

Das für mich Faszinierende am obigen Vers in Römer 6 ist, dass GENAU DIESES WUNDER DER AUFERSTEHUNGSHERRLICHKEIT, das Jesus damals erlebt hatte, auch die Grundlage für dein und mein und unser aller täglich neues Leben sein soll.

Wir lesen in Römer 6:4, dass unsere Taufe das äußere Zeichen unserer inneren Bejahung ist, dass wir die gleiche Transformation an uns geschehen lassen, die Jesus zu Ostern erlebt hat:

- er wurde völlig freigesprochen von all unserer Schuld und Sünde,
- er erfuhr Freiheit von allen Konsequenzen der Sünde, sowohl von den Krankheiten, vom Ausgeliefertsein an die Mächte des Todes und nicht zuletzt von der Trennung vom himmlischen Vater,
- nach der Trennung von der Liebe des himmlischen Vaters erlebte und spürte er nun wieder dessen völlige Liebesberührung und Liebeshingabe,

- und er wurde mit der Auferstehungsherrlichkeit des Heiligen Geistes erfüllt, die sein ganzes Sein erneuerte und ihn in seine ursprüngliche himmlische Heimat und seine himmlische Wesennatur mit all ihrem Reichtum zurückführte.

Den meisten Christen fällt es leicht zu bejahen, dass Jesus diese Segensdynamiken bei seiner Auferstehung erlebt hat.

Das großartige Geschenk des himmlischen Vaters bedeutet jedoch, dass auch wir gleichermaßen dieselbe Erfahrung machen sollen wie Jesus.

Selbst diese Tatsache bejahen noch viele Christen, aber sie sehen dies in der fernen Zukunft - konkret am Tag ihres Todes, wenn sie zum Vater heimgehen.

Doch Paulus schreibt hier so klar, dass diese Dynamiken der Auferstehungsherrlichkeit nicht erst am Tag unseres natürlichen Todes geschehen sollen, sondern dass sie die Grundlage eines jeden neuen Tages für uns sein möchten.

Die gleiche Intensität an Liebe, die unseren himmlischen Vater beim Auferwecken seines Sohnes Jesus aus dem Totenreich erfüllt hat, möchte jeden Tag auf dieselbe Weise von uns erlebt werden.

Wir wissen, dass die Auferstehungsherrlichkeit keine anonyme Kraft ist, sondern eine Person: der Heilige Geist. Und zu den Hauptaufgaben des Heiligen Geistes gehört es, die Liebe Gottes in unseren Herzen erfahrbar und spürbar zu machen, Römer 5:5.

Die gleiche Dynamik an himmlischer Herrlichkeit, an intensivem Erfahren der Liebe Gottes und an all der Erfüllung mit übernatürlichem Auferstehungsleben, die Jesus zu Ostern erfuhr, möchte unser Himmlischer Vater einem jeden von uns täglich real erleben lassen.

Die Hindernisse

Das Haupthindernis um all dies erleben, erscheint mir die Unwissenheit zu sein, dass uns diese Dimension von Gott zur Verfügung gestellt ist.

Es ist zu wenig bekannt, wie intensiv sich unser Himmlischer Vater an uns geschenkt hat und wie übernatürlich und erfüllt von seiner himmlischen Herrlichkeit er einen jeden Tag für uns vorbereitet hat.

Ein weiteres Hindernis ist, dass nur wenige Menschen den Anmarschweg in das Zulassen von Gottes Liebesgegenwart und Auferstehungsherrlichkeit kennen.

In der christlichen Verkündigung gibt es schon Millionen geschriebene Seiten über den richtigen Output der Menschen - also was sie tun und was sie geben sollen.

Aber die viel wesentlichere Seite - der Input - und die Frage, wie die von Gott für uns zur Verfügung gestellten Hilfen seiner Gegenwart, Liebe und der himmlischen Herrlichkeit empfangen und täglich neu erlebt werden können, ist deutlich vernachlässigt.

Ein weiterer Umstand ist der besonders respektvolle und liebevolle Umgang von Gott mit uns. Er würde uns niemals eines seiner Geschenke aufzwingen.

So hat er sich zwar schon völlig mit all seiner Liebe und seiner Auferstehungsherrlichkeit mitten in uns und unser Herz hineingeschenkt (Epheser 1:18-20), aber niemals würde er gegen unseren Willen und ohne unser Bejahen das reale Spüren und Erleben aktivieren.

Ein Christ kann ein Leben lang unterwegs sein ohne das beständige Erleben der Liebesberührungen Gottes und ohne das täglich neu Erfüllt- und Getragenwerden von Gottes Auferstehungsherrlichkeit.

Wenn er dann stirbt und eintaucht in die himmlische Herrlichkeit des Vaters, wird er überreich beschenkt und erfüllt werden mit all dieser wunderbaren Nähe und Liebe Gottes.

Man fragt sich förmlich, wie es in diesem Rahmen überhaupt möglich sein soll, dass es dann Tränen in den Augen von einigen Menschen geben wird, wenn sie vor dem Thron des

Himmlischen Vaters stehen werden, Offenbarung 7:17.

Meine persönliche Überzeugung ist, dass dies deshalb sein wird, weil sie dann vor dem Thron erfahren, dass der Himmlische Vater ihnen diese himmlische Herrlichkeit eigentlich bereits für ihr ganzes Erdenleben angeboten und zur Verfügung gestellt hatte.

Schon während ihres ganzen Lebens waren seine ausgestreckten Hände mit diesem Geschenk seiner Liebeshöhe beständig bei ihnen gewesen, aber sie hatten es nicht angenommen.

Als letztes Hindernis möchte ich noch falsche Meinungen und Lehren nennen über das Wunder am Kreuz und wie wir es zu unserer persönlichen Erfahrung machen können.

So oft wird das Kreuz (und was es in unserem Leben schenken möchte) so unattraktiv, freiheitsberaubend, lustfeindlich, einengend und unangenehm geschildert, dass es kein Wunder ist, wenn man einen möglichst großen Bogen darum macht.

Vielleicht sagt man noch die richtigen anerkennenden Worte über den Wert des Kreuzes, aber man möchte möglichst wenig damit real erleben wegen all der negativen Aspekte, die damit angeblich verbunden sein sollen.

Es macht mich traurig, wie erfolgreich es der besiegte Feind geschafft hat aus dem wunderbarsten und kostbarsten Geschenk, das Gott jemals den Menschen gereicht hat - nämlich, dass wir durch das Kreuz dieselbe wunderbare Transformation und Auferstehungsherrlichkeit erleben können wie Jesus - ein so völlig gegensätzliches, negatives und freudeberaubendes Etwas zu machen.

Statt als die große Liebes- und Lebensbereicherung in das Leben eines Menschen zu kommen, wird das Kreuz zu einem Ort, an dem Menschen angeblich sich selbst, ihren Wünschen, Sehnsüchten und Träumen sterben sollen, wo sie und ihr Willen zerbrechen sollen und sie genau genommen zu Grunde gerichtet werden.

Es stimmt, dass die Annahme des Wunders am Kreuz auch Anteile hat, die Teile unseres Lebens zu einem Ende bringen bzw. außer Wirksamkeit setzen. Konkret geht es um all die Teile, die als Hindernis zwischen uns und unserem Hineingelangen in Gottes Herrlichkeit und Segenfülle stehen: Stolz, Unabhängigkeit, Herzenshärte, Unnahbarkeit, Sorgen, Unglaube und vor allem auch Selbsterlösung.

Die übrigen Bestandteile unseres Seins - unsere Seele, unsere Gefühle, unser Wille, unsere Sehnsüchte, unsere Wünsche, unser Träumen ... - all dies möchte Gott nicht kreuzigen, sondern ganz gegenteilig mit seiner Auferstehungsherrlichkeit erfüllen.

So meinen einige Menschen, dass sie in sich Dinge töten müssten, die Gott eigentlich viel lieber und ganz gegensätzlich mit seinem Auferstehungsleben füllen möchte.

Mir drängt sich das Bild des Räubers auf, der neben Jesus am Kreuz hing und zu dem Jesus sagte, dass er noch am selben Tag mit ihm im himmlischen Paradies sein würde, Lukas 23:40-43.

Eine solche falsche Kreuzeslehre fordert förmlich, dass wir genau diese schmerzhafteste Erfahrung des Räubers, der da am Kreuz neben Jesus starb, auch machen müssten, um das Himmelreich erleben zu können.

Doch nicht Gottes Plan und Absichten brachten den Räuber auf das Kreuz und in seine leidvolle Erfahrung des Sterbens neben Jesus - sondern es waren die Menschen, die ihn ebenso grausam kreuzigten wie Jesus.

Wem erlaubst du dir zu zeigen, was Jesus für dich mit seinem Kreuz vorbereitet hat ?

Der Hauptgrund, warum ich so entschieden gegen eine falsche Kreuzeslehre auftrete, ist ganz einfach das Folgende: Jesus hat die vollkommene Erlösung für uns als Geschenk erworben und alle negativen Elemente inklusive aller Schmerzen (Jesaja 53:4) für uns getragen, damit wir sie nicht mehr erdulden müssen.

Jede Verkündigung, die nun leidvolle und schmerzvolle Anteile auf uns Menschen zurückführt, schmälert damit die wunderbare und für Jesus so schmerzhaft gewesene Liebeshingabe an uns Menschen.

Der Preis

Eine traurige Gedankenfestung im christlichen Abendland ist die Überzeugung, dass nur das wirklich Wert hat, das mit Anstrengung erreicht wird und das am besten mit Leid und Schmerz verbunden ist.

Ich glaube nicht an ein Leben ohne Leid und Schmerz - denn diese sind unvermeidbar.

Es ist aber etwas völlig anderes Leid und Schmerz als wichtigen, unumgänglichen Preis zu schildern, den wir Menschen zu erbringen hätten, um erfolgreich zu sein - sei es in unserem weltlichen Leben oder in unserem Weg mit Gott.

Ich stimme der Aussage zu, dass so gut wie nichts im Leben ohne Preis ist. Doch die Frage ist, VON WEM der Preis zu bezahlen ist ?

Ich entdecke bei vielem, das den Menschen in der christlichen Verkündigung nahe gelegt wird, dass sie als Preis zu bezahlen hätten, dass der Preis, den Jesus bereits dafür bezahlt hat, nicht erkannt wird oder dass man nicht weiß, wie dieser Preis in unserem Leben wirklich wirksam wird.

Als Konsequenz davon landen dann Menschen in den Bemühungen den Preis, den Jesus längst bezahlt hat, selbst zu erbringen.

Wenn ich hier zum Schluss noch kurz über den Preis schreiben möchte für das Erleben des täglich neu verfügbaren Auferstehungswunders, so handelt es sich immer um den Preis, den

Jesus für uns bezahlt hat.

Und er hat dies so umfassend, vollkommen und perfekt gemacht, dass sein Preisbezahlen ausreicht.

Was für uns auf unserer Seite übrig bleibt, erfährt von Gottes Seite so viel Hilfe und Unterstützung, dass man es nicht als "von uns zu erbringenden **PREIS**" bezeichnen kann.

Im Zentrum geht es eigentlich nur um eines: wer darf nahe an unser Herz heran.

Gottes Wort formuliert diese unsere wichtigste Lebensaufgabe so:

Sprüche 4:23 Mehr als alles, was man sonst bewahrt*, behüte* dein Herz! Denn in ihm entspringt die Quelle des Lebens.

* wörtlich auch: beschützen, bewachen, sorgsam behüten, als Schatz behandeln

Es ist so wichtig darauf zu achten

- wer uns für unsere Herzensträume und -wünsche inspirieren darf
- wem wir erlauben über uns, unseres Wert und Liebes-Wert qualifizierte Aussagen zu treffen
- wem wir erlauben, dass sein uns Lieben in uns wächst, groß und wichtig für uns wird und
- wer zu unserem Seel- und Herzenssorger* wird

(* sorgen nicht im Sinne von sich Sorgen machen, sondern als liebevoll für unsere Seele sorgen und für unser Herz Vorsorge treffen und Versorgung schenken)

Diese vier Bereiche sind die zentralen Schlüssel für unsere Intimitätserfahrung mit dem Himmlischen Vater.

Und wir müssen uns diese nicht selber abringen und uns dabei nicht abmühen.

Der Herr weiß, wie laut und fordernd die Welt und all ihre Wichtigkeiten und Dringlichkeiten

sind, die uns in Beschlag nehmen wollen.

Er drängt sich nicht als weitere Person in unseren Terminkalender hinein mit Forderungen an uns.

Natürlich braucht es Zeit, die wir mit ihm verbringen, um uns das Wunder von Ostern erklären und schmackhaft machen zu lassen.

Doch wir brauchen uns nicht bemühen diese Zeiten in eigener Anstrengung von unserem Terminkalender abzuzwickeln.

Es reicht, wenn wir ihn bitten Hunger und Verlangen nach mehr von ihm in unser Herz zu schenken. Wir dürfen und sollen ihn bitten, dass er um uns und unsere Aufmerksamkeit wirbt.

Auch wenn er so unglaublich respektvoll und so gegensätzlich anders ist wie all die anderen in unserem Leben, die lautstark und drängend unsere Aufmerksamkeit fordern, so hat er doch die bei weitem besseren Karten als all die anderen: sein Reich und sein Wille, zu dem er uns einlädt, ist an Qualität, an Freiheit, an Freude und an Liebesreichtum allem anderen weit überlegen.

Ich persönlich erlebe SOAKING-Musik als hilfreich in meinem Eintauchen in das Geschenk von Gottes Liebesgegenwart und Herrlichkeit. Darum gibt es auf meiner Homepage www.vaterherz.at im Bereich DOWNLOAD nun einen neuen Unterbereich SOAKING.

Lieber Vater, bitte hilf mir, dass meine Tränen eines Tages vor deinem Thron ganz wenige sein werden, weil ich schon zu Lebzeiten alles ausgepackt habe, das du mir schenken möchtest und das so teuer und schmerzhaft zu bezahlen war von deinem Sohn Jesus.

Wirke einen Hunger und ein Verlangen nach mehr von deiner himmlischen Herrlichkeit in meinem Herzen und zeig mir, wie ich dieses Geschenk von dir ganz praktisch jeden Tag auspacken und zulassen lerne.

Danke, dass du mir dann auch helfen wirst, wie ich andere Menschen zu diesem Geschenk deiner real erlebbaren Liebesnähe und Herrlichkeit ermutige.



><> JIL - JESUS IS LOVE <><

www.vaterherz.at

Wenn Du jemand kennst, für den diese Mail ein Segen sein könnte, so sende sie ihm doch bitte weiter. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit diese rund einmal im Monat erscheinende, kostenlose E-Mail zu bestellen findet man auf obiger Internetadresse www.vaterherz.at im Bereich "JIL-MAIL". Man kann diese Mail aber auch direkt bei Jesusmail@gmx.at bestellen - ich danke Euch.

Falls Du in dieser Mail keine Bilder siehst und nur eine reine Textmail bei Euch ankommt, so kannst du auf der Homepage www.vaterherz.at im Bereich JIL-Mail die aktuelle Mail auch immer mit den Bildern ansehen.

